

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen www.aachen.de/stadtseiten



Nr. 3
Jahrgang 12



Begegnung im Quartier fördern: Von der Planung eines Bürgerparks im Preuswald bis zum Qigong im Innenhof des Gut Branderhof.



Liebe Aachenerinnen und Aachener,

mit der heutigen Ausgabe unserer stadtseiten beleuchten wir ein elementares Thema: bürgerschaftliches Engagement im direkten Lebens- und Wohnumfeld, das zum zentralen Motor für die Entwicklung des Stadtviertels wird. Dass diese Strukturen in Aachen tragen, zeigt unter anderem die hervorragende Bewältigung der Integrationsherausforderungen in unserer Stadt.

Auch bei der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen oder Senioren stellen die Akteure vor Ort – Vereine, Institutionen, engagierte Bürgergruppen – die Weiche zum Erfolg. Dieses Engagement zu stärken, ist eine zentrale Aufgabe für die Stadt Aachen. Zur Entwicklung neuer Ideen und Bündelung der Ressourcen haben sich inzwischen 13 Stadtteilkonferenzen gegründet. Allein im Jahr 2018 konnten 54 Projekte über den Stadtteiffonds gefördert werden. In den Quartieren unserer Stadt können wir erproben, wie wir Zukunftsthemen modellhaft gestalten. Wir blicken dabei auf sehr lebhaft und zukunftsweisende Prozesse.

Mir gefällt, dass das offene Wort unsere Stadtteilkonferenzen und das Leben in den Quartieren prägt. Die persönliche Begegnung und der direkte Austausch sind immer noch die Basis für ein gelingendes Zusammenleben, auch wenn digitalisierte Nachbarschaften an Bedeutung gewinnen.

Herzlichst,
Ihr Marcel Philipp

Quartiersentwicklung gemeinsam gestalten

Integration, Inklusion und demographischen Wandel vor Ort lösen

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, stärkt die Stadt Aachen bürgerschaftliches Engagement in den Quartieren

Der Entschluss fiel im heimischen Wohnzimmer: Nachdem der Reitbetrieb am Gut Branderhof beendet war und der Gutshof leer stand, beschlossen sechs Anwohnerinnen und Anwohner aus der Beverau aktiv zu werden. Der Hof sollte nicht verkauft werden, sondern langfristig dem Quartier als Nachbarschafts- und Begegnungszentrum erhalten bleiben.

Heute – vier Jahre später – hat der Verein Gut! Branderhof e.V. mehr als 300 Mitglieder. Auf dem Hof finden unter anderem Kulturevents, Quartiersfeste, Kochaktionen und sportliche Aktivitäten statt (www.gutbranderhof.de). Alles von und für Bürgerinnen und Bürger organisiert. Ein Förderantrag zur Sanierung des maroden Gebäudes wird gestellt. Auf den umliegenden Wiesen entsteht zudem ein Neubauprojekt mit Menschen, die gemeinschaftlich Bauen und Wohnen möchten. „Durch die engagierte Bürgerschaft wurde ein soziales und städtebauliches Modellprojekt angestoßen, das eine große Strahlkraft über das Quartier hinaus entfalten wird“, ist Rolf Frankenberger, Leiter des Fachbereiches Wohnen, Soziales und Integration, überzeugt.

Best-Practice Preuswald

An ganz anderer Stelle, im Preuswald, hat eine engagierte Bürgerinitiative einen Prozess angestoßen, der inzwischen im engen Zusammenwirken der Akteure als Best-Practice-Beispiel gilt: Unter Leitung der Stadt Aachen und in enger Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften, den sozialen Trägern und Institutionen vor Ort wurden die sozialen und infrastrukturellen Defizite des Quartiers in einer abgestimmten Planung angegangen. Die Wohnungen wurden saniert, ein Quartiersmanagement und ein Begegnungszentrum eingerichtet, ein Kiosk eröffnet, die KiTa neu gebaut und die Grundschule als „Schule im Quartier“ neu konzipiert. 2018 erhielt die Stadt Aachen zudem eine Förderzusage des Landes, wonach nun ein intergenerativer Bürgerpark als zentrale Mitte des Quartiers realisiert werden kann. Hier soll zukünftig die Begegnung der Menschen verschiedener Altersgruppen mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund gefördert werden.

In den Aachener Quartieren erleben wir den gesellschaftlichen Wandel hautnah. Integration, Inklusion

und demographischer Wandel sind nur einige Themen, die vor Ort gelöst werden müssen. „Für die Stadt Aachen sind die Menschen und Institutionen vor Ort die zentrale Stellschraube für die Quartiersentwicklung, weil sie als Experten in eigener Sache über Erfahrungen und Ressourcen verfügen, die für unsere Planungen immens wichtig sind“, betont Prof. Manfred Sicking, der als zuständiger Fachdezernent das große Engagement zu schätzen weiß.

Akteure stärken, Engagement fördern

Um dieses Engagement zu fördern, stärkt die Stadt Aachen die Akteure im Quartier – über Quartiersmanagerinnen und -manager, über Projektzuschüsse des Stadtteiffonds, durch Unterstützung der Stadtteilkonferenzen, durch Akquise von Förderprogrammen etc. Doch nicht jedes Quartier ist gleich. So sind z.B. die Herausforderungen am Driescher Hof andere als in Burtscheid oder Kullen. Daher ist es wichtig, dass für das jeweilige Quartier integrierte Strategien entwickelt werden, deren Maßnahmen genau die Bedarfe treffen.

Impressum

Bürgerinformation der Stadt Aachen | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, Bernd Büttgens (verantwortlich), Markt 39, 52062 Aachen, Tel.: 0241 432-1309, Fax: 0241 28121, presse.marketing@mail.aachen.de | Fotos: Stadt Aachen/Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Gut! Branderhof, Stadt Aachen/Carl Brunn, Stadt Aachen/Heike Lachmann, Stadt Aachen/Andreas Herrmann, Fraktionen | Texte: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Fraktionen | Design: wesentlich. Aachen | Grafik und Layout: graphodata AG, Aachen

Stadtteilkonferenzen und Stadtteifonds

Potentiale im Quartier fördern

„Was ist los in unserem Viertel und wie können wir das Leben hier verbessern?“ Dieser Frage gehen in vielen Aachener sozialen Einrichtungen, Vereinen und ehrenamtlich Aktive in den sogenannten Stadtteilkonferenzen nach. Hier kommen unter anderem Schulen, KiTas, Pflegedienste und Jugendtreffs, aber auch verschiedene Vereine, Pfarren und aktive Bürgerinnen und Bürger zusammen und setzen sich für ihr Viertel ein. Gemeinsam haben die Teilneh-

menden der Stadtteilkonferenzen, dass sie alle im Quartier aktiv sind und sich vor Ort gut auskennen. Sie kennen die Probleme, aber auch die vielen Potentiale ihres Viertels.

In den Sitzungen, die in der Regel vier Mal im Jahr stattfinden, tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus, sie besprechen drängende Fragen, intensivieren ihre Zusammenarbeit und planen

gemeinsame Projekte. Zu solchen Projekten gehören Stadtteilstefeste, kulturelle Veranstaltungen und kleine Verschönerungsmaßnahmen. Mittlerweile gibt es 13 Stadtteilkonferenzen in Aachen! Die Stadt Aachen fördert die Projektideen der Stadtteilkonferenzen übrigens mit einem finanziellen Zuschuss im Rahmen des sogenannten Stadtteifonds.

Quartiersmanagement

Unterstützung für bürgerschaftliches Engagement und Institutionen vor Ort

Um im Quartier etwas bewegen zu können, müssen alle an einem Strang ziehen. Dieses Ziel verfolgen die Quartiersmanagerinnen und -manager der Stadt Aachen in mittlerweile sieben Stadtvierteln. Sie sind für Bürgerinnen, Bürger und Institutionen die zentralen Ansprechpartnerinnen und -partner für das Gesche-

hen vor Ort. Quartiersmanagerinnen und -manager behalten dabei über alles, was im Quartier passiert, den Überblick und tragen dazu bei, dass die vielen sozialen Angebote auch bei den Menschen ankommen. Sie wissen durch Gespräche mit Bürgerinnen, Bürgern und sozialen Einrichtungen wie Schulen oder

Jugendtreffs, wo der Schuh drückt und tragen diese wertvollen Informationen weiter an zentrale Stellen der städtischen Verwaltung.

Quartiersmanagerinnen und -manager unterstützen tatkräftig Bürgergruppen und soziale Einrichtungen

bei der Verwirklichung von Projektideen, beraten bei der Akquise von finanziellen Zuschüssen und stärken die Zusammenarbeit aller Engagierten in den zentralen Netzwerken wie zum Beispiel Stadtteilkonferenzen. Weitere Infos: www.aachen.de/quartiersmanagement

Stadtteilbüro, finanziert über das Programm „Soziale Stadt Aachen-Nord“



Stadtteilbüro aachen nord
Im Depot, Talstraße 2, 52068 Aachen

Geoffrey Blaeske
Tel.: 0241 432-7692
Silke Gärtner
Tel.: 0241 432-7693
Doris Vallée und Janise Ebbertz
Tel.: 0241 432-7694
Anja Schollen
Tel.: 0241 432-7695

Stadtteilbüros und Quartiersmanagement



Stadtteilbüro Aachen-Forst / Driescher Hof
Sabine Müller
Stettiner Straße 14
52078 Aachen
Tel.: 0241 475-84523



Stadtteilbüro Aachen-Ost / Rothe Erde
Myriam Rawak
Reichsweg 30
52068 Aachen,
Raum A005
Tel.: 0241 432-56312



Stadtteilbüro Aachen-Preuswald
Dolores Langer
Reimser Straße 76a
52074 Aachen
Tel.: 0241 51005560
Tel.: 0175 4380933



Stadtteilbüro Kronenberg / Kullen
Lena-Marie Hackenbruch
Philipp-Neri-Weg 7
52074 Aachen
Raum 108
Tel.: 0241 432-56317
Tel.: 0151 40749730



Quartiersmanagement Flüchtlingsintegration – Richterich / Eilendorf



Michael Grein
Heinrich-Thomas-Platz 1
52080 Aachen bzw.
Roermonder Straße 559
52072 Aachen
Tel.: 0241 432-56313 oder -56315
Tel.: 0151 24234205
(Projekt läuft noch bis Ende Dezember 2019.)

Altengerechtes Quartier



Quartiersbüro 55 plus am Westpark
Marion Bergk
Welkenrather Straße 69-71
52074 Aachen
Tel.: 0241 87918-888
Tel.: 0160 12 17 660



Quartiersentwicklung Burtscheid
Gaby Lang
Linus Offermann
Bayernallee 3
52066 Aachen
Tel.: 0241 46337547
Tel.: 0172 5864257

Altersgerechte Quartiersentwicklung

Gestaltung des „Älter Werdens“ vor Ort

Die Bevölkerung Aachens wird älter, der demographische Wandel ist in aller Munde. Aus diesem Grund konnten neben dem allgemeinen Quartiersmanagement der Verwaltung über spezielle Förderprogramme auch zwei ganz besondere Quartiersmanagementprojekte in Aachen installiert werden. Diese beschäftigen sich ganz exklusiv mit der Frage des „Älter Werdens“ in zwei Pilotquartieren.

und Freizeit. Bergk empfängt in ihrem Quartiersbüro gerne alle Interessierten, die Fragen zu diesem Thema haben oder sich ehrenamtlich engagieren möchten. Mittlerweile sind viele spannende Projekte rund um das Thema „Älter werden im Quartier“ entstanden. Ende Mai fand beispielsweise der große Gesundheitstag im Westpark statt.

Altersgerecht leben mit Qualität in Burtscheid

Das zweite Projekt wird von der AWO in Burtscheid durchgeführt und ist Anfang des Jahres frisch ins Rennen gegangen. Nach dem Motto „Altersgerecht leben mit Qualität in Burtscheid“ arbeiten Gaby Lang und Linus Offermann von den Räumen der AWO-Begegnungsstätte an der Bayernallee aus und nehmen sich zunächst schwerpunktmäßig dem Thema „Mobilität im Alter“ an.

Älter werden im Westparkviertel

Eines dieser Projekte ist das „Altersgerechte Quartier Westpark-viertel“, das seit September 2017 durch das Altenheim St. Elisabeth am Westpark zusammen mit der Stadt Aachen durchgeführt wird. Die Quartiersentwicklerin Marion Bergk geht dabei der Frage nach, was ein Wohnviertel braucht, damit sich die Menschen auch im Alter wohlfühlen und selbstbestimmt leben können. Es geht um die Themen Wohnen, Mobilität, aber auch um Begegnung



Gaby Lang, Marion Bergk und Linus Offermann und sorgen für altersgerechte Quartiersentwicklung.



Eilendorf kocht: Nur eins von vielen Projekten.

Stadtteiffonds

Kleines Geld, große Wirkung – Förderung guter Projektideen im Quartier

Sie haben eine gute Projektidee für ihr Quartier, wissen aber nicht, wie Sie dieses finanzieren sollen? Mit dem Stadtteiffonds fördert die Stadt Aachen durch einen finanziellen Zuschuss Quartiersprojekte mit dem Ziel, die Bürgerschaft zu aktivieren und mit einzubeziehen. Voraussetzung ist eine existierende Stadtteilkonferenz vor Ort, die über die Bewilligung mit entscheidet.

Der Fonds stärkt sowohl die Zugehörigkeit zum Quartier als auch nachbarschaftliches Engagement. Er fördert die Integration im Quartier und trägt zur positiven Wahrnehmung des Quartiers bei. Im Jahr 2018 wurden so über 50 Quartiersprojekte gefördert. Informationen zur Beantragung finden Sie unter: www.aachen.de/stadtteilkonferenzen

Frage an die Fraktionen:

Wie erleben Sie das soziale Engagement in Ihrem Quartier?



Dr. Margrethe Schmeer,
CDU-Fraktion, Bürgermeisterin der Stadt Aachen

Soziales und ehrenamtliches Engagement ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Wir brauchen Integration und Identifikation mit der Stadt, dem Bezirk, dem Quartier.

In Aachen-Nord ist das Engagement der Menschen vor Ort – auch dank des Programms Soziale Stadt Aachen-Nord – sehr ausgeprägt. Großer Bedarf an Begleitung und Förderung trifft hier auf enormes Potential für Kultur und Kreativität. Das Depot Talstraße bildet einen neuen Treffpunkt für alle.

Wir dürfen den Menschen keine fertigen Konzepte überstülpen, sondern müssen ihre Ideen und Vorstellungen ernst nehmen. Das funktioniert in Aachen-Nord gut.



Nathalie Koentges,
sozialpolitische Sprecherin SPD-Fraktion, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Haaren

Sind Ihnen in Haaren schon einmal die grünen Aufkleber mit einer Vergissmeinnichtblüte und der Aufschrift „Demenzfreundlicher Ort“ aufgefallen? Sie sind ein sichtbares Zeichen dafür, dass sich ein ganzer Stadtteil sozial engagieren kann! Viele Haarener haben sich im Umgang mit Demenzkranke fortbilden lassen – ein zukunftsweisendes Projekt!

Beeindruckendes soziales Engagement von und für Jung und Alt erlebe ich insbesondere in einem vielfältigen Vereinsleben, dem unermühten Einsatz der Ehrenamtler, die sich zum Beispiel um die neuen Nachbarn oder Senioren kümmern, sowie in der wichtigen Arbeit der Stadtteilkonferenz.



Melanie Seufert,
GRÜNE Fraktionssprecherin

Ich habe ein schönes Beispiel in Driescher Hof erlebt. Die Einrichtungen vor Ort leisten eine tolle Arbeit, setzen sich mit Herzblut und Engagement für die Integration junger Menschen ein, sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Problemen und vermitteln zwischen den unterschiedlichen Kulturen. Sie schaffen es, aus der Vielfalt eine Einheit zu machen.

Wir haben dort ein Open-Air-Kino durchgeführt. Der Zuspruch und die ganze Stimmung waren sehr beeindruckend. An diesem Abend gab es aber auch die andere Seite, mit Streitereien und gewaltsamen Auseinandersetzungen. Die Quartiere brauchen auch weiterhin die tatkräftige Unterstützung durch die Politik.



Leo Deumens,
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen

Sowohl die Stadtteilkonferenz Burtscheid als auch verschiedene Initiativen haben das ohnehin schon hohe soziale Engagement im Quartier weiter vorangebracht, aber auch bestehende Defizite erkannt und thematisiert. So will man der Vermüllung in Teilen des Ferberparks unter anderem im Rahmen einer lösungsorientierten Stadtteilbegehung entgegenwirken. Auch das Problem des Radfahrens in der Kapellenstraße wollen die handelnden Akteure angehen. Schließlich hat die Stadtteilkonferenz die Entwicklung eines seniorengerechten Stadtviertels als wichtige Aufgabe erkannt. Aus unserer Sicht ist hier auch die Zunahme der Altersarmut in die weiteren Planungen einzubeziehen.



Frank Hansen,
Sprecher FDP-Fraktion im Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie

Unser Dank gebührt allen ehren- und hauptamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in den Quartieren unserer Stadt engagieren. Hierbei entstehen neue Ideen zur Weiterentwicklung und Erhöhung der Lebensqualität, von denen viele profitieren.

Der Austausch mit den Stadtteilkonferenzen, dem Quartiersmanagement ist ein wichtiger Impulsgeber für die kommunale Politik. Maßnahmen zur Entwicklung werden unter Einbeziehung der ansässigen Bewohnerschaft und der lokalen Institutionen erarbeitet. In meinem Westparkviertel erlebe ich z. B. das generationenübergreifende Zusammenwirken von Jung und Alt als positiven Antrieb für die Zukunft.



Marc Teuku,
Fraktionssprecher PIRATEN

Als Bewohner des Frankenberger Viertels empfinde ich das soziale Engagement extrem gut, positive Beispiele sind das Alleenfest, „Lothringair“ oder „Frankenberger Engagement verbindet und stärkt das Miteinander im Viertel.“

Ein weiteres positives Beispiel ist der Quartierfond im Suermond Viertel, wo eine Jury aus Bürgerinnen und Bürgern über Anträge von Bürgern zur Verschönerung und Belebung des Viertels entscheidet.

Wir bedauern allerdings, dass trotzdem jährlich Fördergelder nicht abgerufen werden, weil sie nicht ausreichend publik gemacht werden. Wir fordern eine strukturellere anstatt kurzfristige Projektförderung.